

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil: Em Português

VÖ: 13. Juni 2008

ENJA RECORDS/Soulfood

ENJ 9520 2

Rabih Abou-Khalil oud, composer

Ricardo Ribeiro vocals

Luciano Biondini accordion

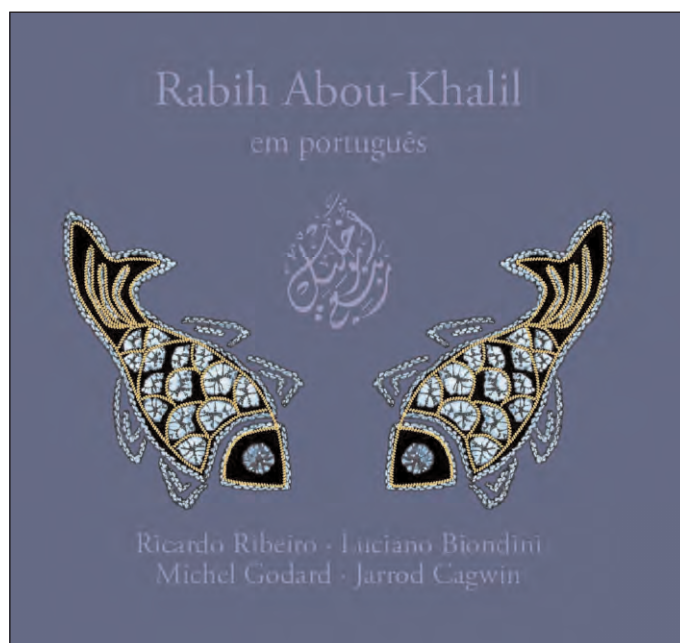
Michel Godard tuba, serpent, bass

Jarrod Cagwin drums, percussion

1. Como um rio 6:06
2. No mar das tuas pernas 2:44
3. A lua num quarto 4:31
4. Amarrado à Saudade 3:33
5. Já não da como esta 4:10
6. Se o meu amor me pedisse 3:00
7. Quando te vejo sorrir 6:52
8. Casa da Mariquinhas 5:57
9. Beijos Ateus 8:27
10. A Gaivota que tu és 3:45
11. Jogo da Vida 6:15
12. Adolescência Perdida 3:37

Was macht ein libanesischer Komponist, Oudspieler und Band-leader als Nächstes, der schon Aufnahmen und weltweite Tourneen mit Jazzgrößen, mit traditionellen arabischen Musikern, mit klassischen Streichquartetten oder mit armenischen Musikern gemacht, Auftragswerke für das BBC-Orchester in London und für das Ensemble Modern in Duisburg komponiert hat – immer mit seiner eigenen Handschrift und doch grundverschieden im Ergebnis? Richtig, er wendet sich nach Portugal, vertont Gedichte portugiesischer Dichter und spielt sie mit einem jungen Fadosänger aus Lissabon ein.

Wie kam das Ganze zustande? Der Direktor des Nationaltheaters in Porto, Ricardo Pais, fragte bei **Rabih Abou-Khalil** an, ob er daran Interesse habe, portugiesische Gedichte zu vertonen und in Lissabon und Porto aufzuführen. Abou-Khalil, der das alles zunächst für einen gelungenen Witz hielt – zumal er zu dem Zeitpunkt kein Portugiesisch sprach –, sagte dennoch sofort zu, nicht zuletzt aufgrund des Reizes dieser surrealistischen Idee. Abou-Khalil hatte zudem schon länger mit dem Gedanken gespielt, Gedichte zu vertonen, nur fehlte ihm bisher der geeignete Sänger, nämlich ein freigeistiger Virtuoso,



se, der Abou-Khalils vertrackte Rhythmen und ungewohnte Melodien singen kann, gleichzeitig aber so weit in der eigenen Musikkultur wurzelt, dass er auch imstande ist, sie zu transzendieren. Sollte das Ganze nun auf Portugiesisch stattfinden, dann eben auf Portugiesisch, auch wenn es noch so absurd anmuten mochte.

Abou-Khalils Neuentdeckung ist **Ricardo Ribeiro** aus Lissabon, ein Sänger, der bisher „nur“ in der klassischen Fado-szene tätig war und sich trotz seiner jungen 26 Jahre schon einen Namen in Portugal gemacht hat. Er singt Abou-Khalils Kompositionen, als wären es seine eigenen; rhythmisch sicher und melodisch souverän meistert er die schwierigen Taktarten und ungewöhnlichen Melodiebögen. Seine so samtweiche wie gewaltige Stimme schmiegt sich dem lyrischen Oudspiel von Abou-Khalil an, verschmilzt mit ihm zu einer Einheit, als würden beide dem gleichen Quell entspringen. Gleichzeitig fließt mit Ricardos „Saudades“ die portugiesische Wehmut in die Musik ein. Nicht allein unterstützende Funktionen haben Abou-Khalils langjährige Musikerkollegen. Da ist etwa **Luciano Biondini** aus Spoleto in Italien am Akkor-

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português

VÖ: 13. Juni 2008

ENJA RECORDS/Soulfood



deon, der sensibel die melodischen Akzente setzt. Oder der Franzose **Michel Godard** an der Tuba, am Bass und am Serpent – leichtfüßig wie immer füllt er den Bassbereich aus. Seit etlichen Jahren spielt der amerikanische Schlagzeuger **Jarrold Cagwin** bei Abou-Khalils verschiedenen Projekten Rahmentrommeln und Drumset; blindlings versteht er dessen musikalische Intentionen und bringt wie kaum ein anderer diese Musik zum Swingen. Das Ergebnis ist eine „imaginäre Folklore“, eine Musik, die neu und fremdartig ist und doch vertraut und natürlich klingt, so als hätte es sie schon immer gegeben. Fern jeder Banalität ist hier etwas entstanden, das wie das fehlende Glied zwischen Ost und West, zwischen Orient und Okzident, zwischen Klassik und Moderne, zwischen Folklore und Kunstmusik klingt – verwurzelt im Nirgendwo und Überall zugleich.

Hintergrund

Auf Einladung des Theaters in Porto hat Komponist, Oudspieler und Bandleader Rabih Abou-Khalil portugiesische Gedichte vertont, die in zwei Konzerten im Juni/Juli 2007 in Porto und Lissabon aufgeführt wurden. Anschließend ging er im November mit Ricardo Ribeiro, Luciano Biondini, Michel Godard und Jarrold Cagwin ins Sound Studio Zerkall von Walter Quintus, um gemeinsam das Album „Em Português“ (auf portugiesisch) einzuspielen. Rabih Abou-Khalil über seine Arbeit in Portugal, die Konzerte in Porto und Lissabon und seine aktuelle CD-Produktion.

Über die Anfrage aus Porto

"Als das Theater von Porto angefragt hat, ob ich portugiesische Gedichte vertonen möchte, dachte ich zunächst, das kann nicht wahr sein. Zu jenem Zeitpunkt hatte ich noch kein Wort Portugiesisch gesprochen. Ich fand die Idee völlig absurd. Aber genau das faszinierte mich wieder: Die Unwahrscheinlichkeit des Gelingens dieses Projekts. Auf der anderen Seite war mein Vater Dichter und die Dichtkunst war mir schon immer sehr nah. Ich nahm die Gedichte anfangs wie abstrakte Gemälde wahr, die sich jeweils langsam für mich in ihrer Bedeutung öffneten."

Über die erste Begegnung mit Ricardo Ribeiro, den 26jährigen Fadosänger aus Lissabon

"Ich war in Lissabon bei einem Fadokonzert, wo verschiedene Sänger auftraten. Ricardo fiel mir sofort auf. Er hörte den Instrumentalisten zu, reagierte auf sie und integrierte sich in die Gruppe. Bei einer anschließenden Vorprobe war ich überrascht, wie schnell er meine Musik auffasste und zu seiner eigenen machen konnte, eine Eigenschaft, die ich bei meinen Musikern sehr schätze. Über Ricardo traf ich dann weitere Dichter, mit denen ich eng zusammenarbeitete, bis das Ganze dann letztlich ausgereift war. Und das alles geschah mit Hilfe eines Wörterbuchs (lacht), eine sehr surrealistische Arbeit."

Über die Instrumentenwahl und das Zusammenspiel der Rabih Abou-Khalil-Group mit Sänger Ricardo Ribeiro im Studio

"Hier war die Besetzung von Anfang an klar: Ich wollte genau diese Musiker haben. Das Interessante ist, dass alle aus verschiedenen Ländern kommen und ihre eigene Kultur mitbringen. In den Liedern ist die Vielfalt aller beteiligten Musiker mit ihrer unterschiedlichen Herkunft zu spüren. Man hört den italienischen, den französischen, den portugiesischen, den amerikanischen und den arabischen „Akzent“ immer wieder durch. So hat die musikalische Interpretation meiner Lieder eine Ansiedlung in einem Niemandsland, da wo sich Musik meiner Meinung nach immer ansiedeln sollte."

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



Ricardo Ribeiro war der einzig Neue in der Band. Es war mir wichtig, eine möglichst klare Ausgangslage zu schaffen, damit sich der Sänger frei fühlen kann. Er fügte sich nahtlos in die alteingesessene Band ein. Ich hatte das Gefühl: Wir singen gemeinsam, sind ein Klang. Das Schöne an dieser Gruppe ist: Jeder hört dem anderen zu.

Und Ricardo kann einfach alles singen. Ich weiß nicht, wie er es macht. Als ich gemerkt habe, dass er meine Musik auch ohne Noten singen kann, habe ich den Teufel getan, ihm diese zu geben. Er hätte nur zu analysieren begonnen. Das, was eigentlich natürlich und instinktiv aus ihm kommt, wäre in Gefahr gewesen. Mir ist es allerdings ein Rätsel, wie er meine Musik begreift, obwohl er sich nie von seiner traditionellen portugiesischen Folklore wegbewegt hat. Er kann sich eine Melodie merken, auch wenn sie fünfmal den Rhythmus wechselt und setzt immer genau richtig bei Phrasierungen ein."

Über den ersten Auftritt vor portugiesischem Publikum

"Ich war vor meinem ersten Konzert sehr nervös. Schließlich ist Fado für Portugiesen ein Nationalheiligtum. Ich aber hatte Nicht-Fado-Musik geschrieben, die aber von einem nicht unbekanntem Fadosänger interpretiert wurde. Ich selber wusste nicht, was zu erwarten war, wie wird dann erst das Publikum darauf reagieren? Zum Glück verliefen die beiden Abende aber sehr erfolgreich."

Porträt von Jerry G. Bauer

Rabih-Abou-Khalil: Grenzgänger zwischen den Kulturen

Aufgewachsen im kosmopolitischen Klima der sechziger und siebziger Jahre in Beirut, lernte Rabih Abou-Khalil schon im Alter von vier Jahren das Oud, die arabische Kurzhalslaute, zu spielen. In der arabischen Welt ist dieses Instrument so populär wie Gitarre und Klavier zusammen. Der libanesische Bürgerkrieg zwang ihn 1978, sein Land zu verlassen. An der Musikhochschule in München studierte er klassische Musik bei Professor Walther Theurer, der Abou-Khalil die westlich-musikalische Denkweise näher zu bringen wusste und es ihm dadurch erleichterte, einen Weg der Kommunikation mit seinen westlichen Mitmusikern zu finden. Die analytische Beschäftigung mit der europäischen Klassik ermöglichte es ihm nun, die traditionelle arabische Musik aus einer zusätzlichen theoretischen Sicht heraus zu begreifen und eröffnete ihm die Perspektive, in musikalisch voneinander abweichenden Koordinatensystemen operieren zu können.

Rabih Abou-Khalil hat sich als Komponist und Instrumentalist auch in der Avantgarde der arabischen Musik längst einen gewichtigen Namen gemacht. Und nicht etwa nur, weil er seiner Zeit weit voraus wäre - vielmehr weil er so manches in Frage stellt, was andere ohne weiteres Nachdenken übernehmen. Er hat mit seiner originellen Kompositionstechnik, durch ungezwungene Fortführung und gewagte Auslegung der klassischen arabischen Regeln eine eigene Klangsprache ge-

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



schaffen. Im zur Ausweitung tendierenden Jazz stellen seine einmaligen Interpretationen mit erfahrenen Meistermusikern sicher alles in den Schatten, was bisher an Fusion mit nahöstlicher Musik versucht wurde.

Im Auftrag des Südwestfunks schrieb Abou-Khalil zwei Stücke für Streichquartett in dem für ihn typischen stark rhythmisch und melodisch geprägten Kompositionsstil. Die Uraufführung mit dem Kronos String Quartet war einer der Höhepunkte beim Jazz-Gipfel 1992 in Stuttgart. Auf seiner CD „Arabian Waltz“ mit dem Balanescu String Quartett gelang es ihm, das Streichquartett, eine jahrhundertealte Domäne der klassischen Musik, in sein musikalisches Denken zu integrieren.

Das - oberflächlich betrachtet - willkürliche Aufeinandertreffen von vermeintlich gegensätzlichen Instrumenten und das scheinbar widersprüchliche Zusammenprallen von Talenten aus verschiedenen Musikrichtungen ist das Resultat eines von Abou-Khalil wohlüberlegten Konzepts. Die bestehenden Unterschiede geraten nämlich unter seiner Regie keineswegs zu babylonischer Verwirrung: Vielmehr werden hier weltoffene Musiker aus verschiedenen kulturellen Hintergründen von einem gemeinsamen intuitiven Verstehen der ernststen Herausforderung inspiriert, welche die Interpretation der Musik Abou-Khalils an sie stellt. Intellektuelle und emotionale Identifikation mit seinen Kompositionen führt zu einer sich immer wieder steigenden Begeisterungsfähigkeit jedes der Aufführenden bis hin zu bisher ungekannter Meisterschaft, die sich mühelos auf das Publikum überträgt.

Jedoch der Wunsch, sich zu profilieren, ist nie wichtiger als die Bereitschaft, vereint etwas Neues durchzusetzen und in unberührte Gefilde vorzustoßen. Die verschiedenartigen, aber letztlich alle aus diesem Elixier geschaffenen Werke Abou-Khalils haben sich so weit verselbständigt, dass sie außerhalb der Konventionen stehen und sich daher nur schwer in bestehende Kategorien einordnen lassen. Ein Nachsinnen über Orient oder Okzident, Jazz, Weltmusik oder Klassik erübrigt sich also. Auch eine andere Hochburg der westlichen Musik



hat Abou-Khalil schon betreten, das Orchester. Einem Auftrag der Stadt Duisburg folgend, schrieb er Musik für das Ensemble Modern, eines der renommiertesten, aus internationalen Musikern bestehenden Orchester für zeitgenössische Musik. Zudem schrieb er für das BBC Concert Orchestra in London und Chichester uraufgeführte Werke.

„Während der Zusammenarbeit mit Rabih Abou-Khalil fühlte ich mich stark an einen Probenausspruch von Herbert von Karajan erinnert, der lautete: 'Nicht den Taktstrich mitspielen, über den Taktstrich hinaus spielen.' Unglaublich feingliedrige, unregelmäßige Rhythmen zu Melodieketten geformt, die sich im unentwegten Schwebezustand befinden, niemals zur Landung antreten und daraus ein hohes Maß an Charme und Sogwirkung beziehen“, fasst der Flötist des Ensemble Modern, Dietmar Wiesner, seine Eindrücke aus den Proben zusammen. Abou-Khalils Musik lebt von der kreativen Begegnung und nicht von der Exotik. Aus ganz verschiedenen Kulturelementen entsteht hier etwas Eigenes und in sich Schlüssiges, keine Chimäre, kein Wolpertinger - halb Hase, halb Ente - sondern etwas Lebendiges und Schönes, wie ein „Blaues Kamel“.

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



Diskografie

- 2008 Em Português** (ENJ-9520 2)
- 2007 Songs For Sad Women**
(ENJ-9494 2 - 15. Album auf Enja)
- 2005 Journey to the Centre of an Egg** (ENJ-9479 2)
- 2003 Morton's Foot** (ENJ-9462 2)
- 2002 Il Sospiro** (ENJ-9440 2)
- 2001 The Cactus of Knowledge** (ENJ 94012)
- 1998 Yara** (ENJ-9360 2)
- 1997 Odd Times** (ENJ-9330 2)
- 1995 Arabian Waltz** (ENJ-9059 2)
- 1994 The Sultan's Picnic** (ENJ- 8078 2)
- 1993 Tarab** (ENJ-7083 2)
- 1992 Blue Camel** (ENJ-7053 2)
- 1991 Al-Jadida** (ENJ-6090 2)
- 1990 Roots and Sprouts** ENJ-9373 2
- 1988 Nafas** (ECM 835781 2)
- 1986 Beetween Dusk and Dawn** ENJ-9371 2
- 1984 Bitter Harvest** (MMP 170884)
- 1982 Compositions & Improvisations** (MMP 170857)

Ricardo Ribeiro

Der 26jährige Fadosänger Ricardo Ribeiro blickt mit seinen jungen Jahren bereits auf ein bewegtes Leben zurück. Aufgewachsen als Waisenkind in den Armenviertel Lissabons, trat er im Alter von neun Jahren an der Seite des großen Fadosängers Fernando Mauricio auf. Schon bald wurde das große Talent des kräftigen Jungen mit der ausdrucksstarken Stimme honoriert: 1997 und 1998 erhielt Ricardo Ribeiro zweimal in Folge die Auszeichnung "Große Fadonacht" sowie den ersten "Preis für männliche Neuentdeckungen", vergeben von der Amalia-Rodrigues-Stiftung. Wenig später wählte der Regisseur Ricardo País den jungen Sänger aus, um auf der Bühne des Nationaltheaters "Cabelo Branco é Saudade" mit Fadogiganten wie Argentina Santos, Celeste Rodrigues und Alcindo Carvalho aufzutreten.

2005 spielte er seine Debüt-CD "Fado Antologia" ein. 2007 war in vielerlei Hinsicht ein ereignisreiches Jahr in der noch jungen Karriere des Ricardo Ribeiro. Er wurde von Rabih Abou-



Khalil von der Bühne weg für die Musikprojekte des libanesischen Komponisten und Oudvirtuosen engagiert, aus denen Livekonzerte in Lissabon und Porto und eine CD-Produktion "Em Portugues" hervorgingen. Auch auf der großen Kinoleinwand war Ricardo Ribeiro 2007 weltweit zu sehen: in dem Film "Fados" des spanischen Regisseurs Carlos Saura wirkt er an der Seite von berühmten KollegInnen wie Mariza, Caetano Veloso, Lura, Lila Dawns, Camané, Ricardo Rocha, Carlos do Carmo, Chico Buarque, Toni Garrido, Catarina Moura, Maria da Nazaré und Ana Sofia Varela. "Fados", nach Flamenco (1995) und Tango (1998) der letzte Teil einer Filmtrilogie Carlos Sauras, feierte seine Premiere im Oktober 2007. Der Film versucht, sich der Saudade, der Melancholie und dem Weltschmerz der portugiesischen Seele zu nähern. Die Schlussequenz spielt im berühmten Casa do Fado e da Guitarra Portuguesa, dem Lissaboner Fado-Museum. Ricardo Ribeiro, der heute am Rande Lissabons lebt und auf seinem Bauernhof Ziegen und Hunde züchtet, tritt weiterhin täglich mit seinem Trio in Lissabon im Haus des Fados "Marqués da Sé" auf. Zurecht darf er sich bereits jetzt zu den ganz großen Fadosängern seines Landes zählen.

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



Diskografie

2008 Rabih Abou-Khalil: Em Português (Ricardo Ribeiro, Luciano Biondini, Michel Godard, Jarrod Cagwin)

2005 Ricardo Ribeiro: Fado Antologia

Rabih Abou-Khalil über seine Musik

? In meinem Interview mit dem Musikwissenschaftler Prof. Issam El-Mallah betonte dieser die Bedeutung des ‚Tarab‘-Prinzips für die arabische Musik. Spielt das ‚Prinzip Verzückung‘ eine Rolle in deiner Musik?

Rabih Abou-Khalil: Es ist schwer, das zu definieren. Das ist ähnlich wie mit der Saudade in der brasilianischen und portugiesischen Musik, dieser Sehnsucht, die man auch nicht direkt mit ‚Sehnsucht‘ übersetzen kann. In meiner Musik spielt sicher auch Tarab eine Rolle. Aber letztlich ist es mir egal, ich spiele ja auch keine Folklore, bewege mich nicht in traditionellen Bahnen. Außerdem: was heute Tradition ist, war gestern revolutionär. Und das heute Revolutionäre kann morgen Tradition sein.

? Und was ist dir wichtig in deiner Musik?

Rabih Abou-Khalil: Ausdruck. Sinnlichkeit. Das, was ich als Kunst ansehe. Egal, ob Dichtung, Malerei, Essen, Parfum oder Musik: Jegliche Kunst folgt den Regeln des Balanceakts zwischen Spannung und Entspannung. Sehr wichtig finde ich Sinnlichkeit, auch die versuche ich in Melodien und Rhythmen zu verwirklichen.

(Zitate entnommen aus einem Interview mit Thomas Kraus in Akustik Gitarre 3/2007)

Booking

Sharon Levinson
Post Box 257
07179 Deià, Mallorca, Islas Baleares
fon: 0034.971.639.136
sharon@levinson-concerts.net

Links

www.enjarecords.com
www.enjamusic.com
www.levinson-concerts.com

Pressestimmen

„Meist stehen sie im Jazzregal, also irgendwo im Exil oder Niemandsland eines CD-Ladens. Mitunter auch in der „Weltmusik-Ecke“. Und fast immer weiß das Verkaufspersonal hinter den Ladentresen nicht, ob man da eben nach einem Musiker, einem Gewürz oder nach einer seltenen Pflanze gefragt hat. Doch das liegt nicht am möglicherweise zu schwachbrüstigen Bekanntheitsgrad des Rabih Abou-Khalil (denn davon kann bei 500.000 verkauften Tonträgern nicht die Rede sein), sondern eher am löchrigen Know How des Personals. Und das obgleich seine CDs wie bunte Hunde aus der gleichförmigen Masse der kleinen Quadrate herausstechen. Es gibt beileibe keine schöner gestalteten CDs in deutschen CD-Regalen. Sie sind so etwas wie ein Synonym für den Sultan der Oud (Dt. auch Ud) geworden. Der Meister der arabischen Knickhalslaute hat in den letzten zwanzig Jahren einen eigenen Klangkosmos geschaffen, der die Frage: ist das nun arabische Folklore, Jazz oder Weltmusik? überflüssig werden lässt, denn das ist nur eines, und es trägt einen Namen: Rabih Abou-Khalil.“ *(Jazz Podium)*

"Rabih Abou-Khalil hat eine unverwechselbare Tonsprache gefunden, in der er mit Liebe zum Detail und Hochachtung vor der Herkunft all das integriert, was ihm wichtig und schön erscheint. Und weil alles so selbstverständlich wirkt, vergeht in den Konzerten die Zeit wie im Fluge." *(Stuttgarter Zeitung)*

"Die Musik des Weltenwanderers Abou-Khalil, der fließend deutsch spricht und in seinen Bühnensansagen nuancierte Humoresken zu versprühen weiß, ist insgesamt ein Erfrischungselixier in einer Zeit, in der der Begriff 'World Music' oft zu billigem Eintopf verkommt. Kulturelle Identitäten bleiben hier erhalten, sie paaren und reiben sich. Das Orientalische ist keineswegs nur schmückendes Regionalkolorit." *(Frankfurter Allgemeine Zeitung)*

"Man wünschte sich, dieser Ud-Spieler, ein Bruder der klugen Schehrezade, würde von einem Sultan unter Androhung des Todes gezwungen, während Tausendundeiner Nacht je eine weitere Geschichte zu erfinden ... " *(Die Weltwoche)*

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



MARION HÖLCZL
PRESSE & PROMOTION

UNSÖLDSTRASSE 14
D - 80538 MÜNCHEN
fon +49 (0)89 - 22 63 07
fax +49 (0)89 - 22 70 39
mobil +49 (0)174 - 7 13 88 93
info@marionhoelczl.de
www.marionhoelczl.de



"Der Reiz dieser Musik besteht darin, dass sie sich zurückhaltend-ironisch zwischen der intellektuellen Absicht zur Desillusionierung und einer verspielten Ausschweifung, der Lust an der Emphase, bewegt." (*Süddeutsche Zeitung*)

The most exciting jazz is now found on the fringes of the form, where it is scarcely jazz at all. Beyond this, in the interstices of what is vaguely known as world music some of the world's greatest musicians meet as equals. And it is in this crucible of the future that we find the oud player Rabih Abou-Khalil ... In Abou-Khalil's hands the oud becomes an astonishingly visual instrument. We hear it as light as colour, as heat-ripples rising from the desert. Like jazz, but it doesn't swing, it sways, Lebanese flamenco. A mirage of the Blues. Journeys as much as songs ... (*The Observer*)

"This is a band that thoroughly enjoys its work, and the crowd's roar confirmed that the sensation is catching." (*The Guardian*)

At the centre of it all is his charismatic stage presence, ranging from a creative line in banter that one moment is extolling the joys of anchovies, and the next prerogating on quantum mechanics to total mastery of his instrument. (*The Times*)

"There will be few contenders to top this gig when the year closes." (*Birmingham Post*)

"What makes this supergroup really work, however, is not its obvious musical virtuosity (given ample chance to shine), but a willingness to serve Abou-Khalil's musical vision of putting the overall needs of the band before the brilliance of its individual components. Both the quality of his compositions and his personal aura play a large role here plus the fact that this music must be as hugely satisfying to perform as it is to listen to." (*Jazzwise, England*)

„Une language neuve, envoutante. empreinte d'une grande spiritualité.“ (*La Presse, Montreal*)

"... une musique qui risque d'être tout sauf banale." (*Le Monde*)

"La musique se fait litanie, sorte de prière plus intime où la virtuosité de Rabih Abou-Khalil vous laisse tout simplement sans souffle, comme si le temps suspendait soudain son cours à la recherche d'un bonheur perdu." (*L'Alsace*)

Tourdaten 2008

Em Português-Tour

5.6. Mannheim, Feuerwache | **6.6. L-Dudelange** | **28.6 I-Valle di Fassa**, Festival | **3.7. Ludwigsburg**, Ludwigsburger Festspiele | **13.7. Brüssel**, Brosella Festival | **3.8. Lissabon**, Festival | **23.8. Jena**, Festival | **31.10 P-Caldas da Rainha** | **13.2.2009 Bonn**, Opernhaus

Rabih Abou-Khalil (Solo, Trio, Quintet)

2.7. Rabih Abou-Khalil & Trio Michel Godard **Allensbach** | **24.11.** Solo Oud & Poesie **München**, Prinzregententheater | **25.11.** Solo Oud & Poesie **Landsberg**, Stadttheater | **26.11.** Solo Oud & Poesie **Fürstentfeldbruck**, Veranstaltungsforum | **27.11.** Solo Oud & Poesie **Gauting**, Theater Forum Bosch | **18.12.** Quintet **F-Strasbourg**, Theatre du Maillon | **30.12.** Quintet **F-Toulouse**, Theatre National | **17.1.2009** Quintet **F-Nanterre**

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



Blick in die Jazzlexika

Reclams Jazzlexikon, Wolf Kampmann

„Wie kaum ein anderer Musiker machte sich Rabih Abou-Khalil um die genuine Verbindung arabischer Traditionen mit mannigfaltigen Idiomen des Jazz und der europäischen Kammermusik verdient. Im kosmopolitischen Ambiente Beiruts aufwachsend, machte er sich schon als Kind mit dem Oud vertraut. 1978 ging er wegen des Bürgerkriegs vom Libanon nach München, beschäftigte sich intensiv mit klassischer Musik, studierte Querflöte, blieb aber beim Oud als Hauptinstrument, auf dem er Klang- und Intonationsprinzipien der Jazzgitarre adaptierte. Mit jeder seiner aufwendig gestalteten, stets unterschiedlich mit der internationalen Jazz-Elite besetzten CDs verfolgte Abou-Khalil ein eigenständiges Klangkonzept. Auf »Arabian Waltz« (1996) gelang es ihm, mit dem Balanescu Quartet ein klassisch geschultes Streichquartett organisch in einen arabischen Kontext einzuführen.“ (Quelle: *Reclams Jazzlexikon*, Hg. Wolf Kampmann, Stuttgart, 2003)

Rowohlt's Jazzlexikon, Martin Kunzler

(Oud, fl, Id, comp), * 17.8.1957 Machghara, Libanon. „Im Zuge der Verschmelzung heterogener Elemente, die sich in der neuen improvisierten Musik immer stärker manifestiert, hat Rabih Abou-Khalil einen unverkennbar eigenen musikalischen Kosmos aus westlichen und orientalischen Bestandteilen geformt, fern von aufgesetzten Fusionseklektizismen, wie sie in den 70er Jahren noch üblich gewesen sind. Wie ein Duke Ellington der arabisch-europäischen Multikultur organisiert er um das beseelte, kantable Spiel seiner arabischen Kurzhalslaute, des elfsaitigen Oud, in aller Selbstverständlichkeit komponierte Strukturen und improvisatorische Freiräume für die Soli, Kollektive und Ensembles seiner hervorragenden Mitstreiter aus beiden Kulturkreisen: auf modalem Grund und rhythmisch geprägt von anspruchsvoller Polymetrik. Das «Was» ist dabei eher arabisch, das «Wie», abgesehen von der vielschichtigen Melismatik seines Oud-Spiels, durch die Weltsprache Jazz bestimmt. « Ich bin ein Musiker, der sehr horizontal denkt», bemerkte er dazu im

Interview mit der Jazzpublizistin Gudrun Endress und charakterisierte sein Hauptinstrument: «Das Gute an dem Oud ist, dass es gleichzeitig ein Perkussion- und ein Melodieinstrument ist. Ich kann damit Sachen machen, die schon von der Attacke her der Trompete näher kommen, aber es ist auch eine Weichheit im Spiel möglich, die einem sanfteren Melodieinstrument gleicht.» Rabih Abou-Khalil, der schon als Kind das Oud zu spielen gelernt hatte, studierte am Beiruter Konservatorium arabische Kunstmusik, verließ 1978 in den Wirren des Bürgerkriegs den Libanon und nahm in München bei Walther Theurer ein Studium der klassischen Querflöte auf. Daneben entwickelte er eine neue Spieltechnik auf der Kurzhalslaute und setzte zunächst beide Instrumente, dann aber überwiegend das Oud ein. Die Arbeit seiner eigenen Gruppen ist ab 1983 auf Tonträgern dokumentiert, beginnend mit «Compositions And Improvisations», «Bitter Harvest» und zwei Jahre später "Between Dusk And Dawn», auf der neben dem Perkussionisten Ramesh Shotham schon Jazzmusiker wie Charlie Mariano und Glen Moore mitwirken. Es folgten «Nafas» (1988), «Bukra» (1988) und «Al-Jadida» (1991) mit Sonny Fortune als Gast, ferner «Roots And Sprouts» (1990), «Blue Camel» (1992), «Tarab» (1993) und «The Sultan's Picnic» (1994) mit einer Starbesetzung, zu der u. a. Charlie Mariano, Kenny Wheeler, Howard Levy, Michel Godard und Steve Swallow gehörten. Rabih Abou-Khalil hat mit seinen Gruppen seit 1988 auf vielen internationalen Festivals gespielt, darunter Horizonte Berlin (1988), North Sea (1989, 1993), Willisau (1990), Leverkusen (1991), Rom (1993), Montreal (1993), Zürich, Berlin und Antwerpen (1994), Athen (1995), Istanbul (1996), Utrecht (1997), New York, Rom (1999), Paris, Yale (2000), Grenoble, Nimes (2002). Beim Jazzgipfel 1992 in Stuttgart brachte das berühmte Kronos Quartet zwei Kompositionen von ihm zur Uraufführung. Die Abou-Khalil im Auftrag des Südwestfunks geschrieben hatte. Er wirkte auch an Projekten Michael Riesslers mit. Die jüngere Aufnahmezeit unter eigenem Namen krönte er mit «Odd Times» (1997), «Yara» (1998) und «The Cactus Of Knowledge» (2001).“ (Quelle: *Jazz-Lexikon*, Martin Kunzler, Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 11/2002)

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



Pressestimmen Reviews

2007 Songs For Sad Woman

with *Gevorg Dabaghyan (duduk), Michel Godard (serpent), Jarrod Cagwin (drums, frame drum)*

Das Wunder an diesem Quartett ist sein Integrationsgrad und seine leichtfüßige Klarheit. Bei aller elegischen Grundierung: sein Witz, kurz das Gegenteil von all dem, was über Abou-Khalil so an Rezensenten-Lyrik verbreitet wird. Mit seinem Quartett gelingt ihm hier eine vollkommen durchsichtige Musik, vornehmlich linear (modal) organisiert, also auch mit vielen Unisono-Passagen, in denen Oud, Duduk und Serpen zu einem sehr besonderen Gesamtklang verschmelzen. Vor allem wie Godard seine unförmige Bass-Holzschlange mit dem Saitensound von Abou-Khalil in Einklang bringt, ist, abgesehen von den flüssig geblasenen Basslinien in den vielfach gebrochenen ungeraden Metren, staunenswert. Eine Meisterleistung in Selbstzurücknahme. Was freilich für alle gilt, auch für den Chef. Abou-Khalil, gelegentlich mit Grund «der John McLaughlin des Oud» genannt, hält seine stupende Virtuosität weitgehend an kurzer Kandare. So wird die Musik fast schwerelos. Sie ist zweifellos emotional, aber keineswegs sentimental (nicht dass ich etwas gegen Sentimentalität hätte!); nicht abendländisch, nicht arabisch, schon gar nicht auf billige Weise exotisch oder orientalisches Parfüm. Sie hat ihre eigene Authentizität und Identität. Auch, nein: gerade Weltmusik-Skeptikern ist sie deshalb heiss zu empfehlen. (*Die Weltwoche, Peter Rüedi 13/2007*)

15 CDs hat Enja Records von Abou-Khalil herausgebracht und über eine halbe Million verkauft. Mit Enja ist er in der Ecke "Weltmusik" angekommen. "Weltmusik ist mehr ein Trend als ein Stil", sagt Abou-Khalil. Auch als Jazzler sieht sich der fast Fünfzigjährige nicht. Er holt sich Musiker aus aller Welt und erwartet, dass jeder einzelne seine Kompositionen bereichert, so wie ein Koch einem Rezept seine eigene Note gibt. Das nächste Projekt treibt ihn Richtung Portugal, wo er im Theater

von Porto mit einem Fado-Sänger auftritt. Abou-Khalil spielt den Oud seit er vier ist. Er hätte Arzt werden können wie sein Bruder, aber er folgte dem inneren Druck - er muss spielen und komponieren. Täglich. Es sei beängstigend und keine freiwillige Geschichte, sagt er. "Dafür muss ich nicht über Krankheiten, sondern darf über etwas so Schönes wie Musik sprechen." Der Frage, warum es denn ausgerechnet diese Kurzhals-Laute sein musste, kommt Abou-Khalil mit einem Satz zuvor: "Der Oud gehört zu mir wie meine Finger." Und wer möchte jemandem schon seine Finger nehmen? (*Süd-deutsche Zeitung, Sabine Buchwald 21.2.2007*)

Man erwartet kaum etwas anderes als ein Meistenwerk von einer neuen CD des deutsch-libanesischen Oudspielers Rabih Abou-Khalil, und auch das herrliche Album "Songs for Sad Women" enttäuscht die Erwartungen nicht. Wie immer sind es die kleinen Details, die hier den Blick aufs Wesentliche lenken: das fein abgestimmte Coverdesign, die prachtvolle Klanggestaltung durch Toningenieur Walter Quintus, der Gourmetkoch, der das Quartett bei den Aufnahmen verpflegte. Das Ergebnis: eine wunderbare Musik, die Altes mit Neuem, Unerhörtes mit Uraltem mischt. So finden eine armenische Oboe und ein Renaissance-Blasinstrument in eine klangvolle Zukunft. (*Stephan Richter in Fono Forum 4/2007*) Ein märchenhaftes Quartett hört man, das unter der Regie des in München lebenden libanesischen Weitenversöhners Abou Khalil die Kulturen mischt wie in einem imaginären Land jenseits der Zeit. Entspannte Emotionalität, unbeflissene Elegien und Melancholie. Das Elementare, immer Gültige bekommt durch Michel Godards Serpent, das schlangenförmige Holzrohr der Renaissance, zusätzlich einen tieferen Grund. Das alles wird durch die diskrete Präsenz von Jarrod Cagwins Schlagwerk umspielt, kommentiert und sacht vorangetrieben. Ein großes Versöhnungsprogramm ist das, ein entspanntes Sich-Begegnen über die Grenzen hinweg, ein sinnliches Fest. (*Ulrich Steinmetzger in Saarbrücker Zeitung 17.3.2007*)

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
em portugues
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



In einer neuen, vergleichsweise reduzierten Quartett-Besetzung hat Abou-Khalil das jüngst veröffentlichte Album "Songs For Sad Women" eingespielt. Gevorg Dabaghyan ist ein Meister des Duduk, einem der Oboe ähnlichen Rohrblattinstrument, dessen Ton weich und warm timbriert ist und mitunter fast an eine Bambusflöte in tiefen Registern erinnert. Im Westen wurde der Armenier vor allem durch seine Mitarbeit an Yo Yo Mas "Silk Road Project" unter anderem mit Gidon Kremer und Jan Garbarek bekannt. In Dabaghyan hat Rabih Abou-Khalil einen poetischen Solisten gefunden, mit dem er sich zwischen lyrischen Wechseln und fein ziselierten Unisonos elegant austauschen kann. Begleitet wird das nuancierte Duo von dem Tuba-Bläser Michel Godard, der sich aktuell hauptsächlich auf den Serpent, ein hölzernes Renaissance-Pendant zum großen Blechhorn, konzentriert und zwischenzeitlich auch eine Bassgitarre zupft. Dabei ordnet er seine bekannt sprunghafte Abstraktionsfreude oft dem eher harmonischen Gesamtklang unter. Ebenso differenziert spielt Jarrod Cagwin auf verschiedenen Rahmentrommeln und Schellen-Tamburins, die er sich zu einem individuellen "Drum-Set" zusammengebaut hat. Es liegt in der Natur orientalischer Musik, dass ihre ungeraden Metren zuweilen auch ohne vordergründige Beats unvermittelt Swing entwickeln. (Norbert Krampf in Frankfurter Allgemeine Zeitung 28.3.2007)

2005 Journey to the Centre of an Egg

with Joachim Kühn (piano), Jarrod Cagwin (drums, frame drums)

„Keine Instrumente, nur Melodie: ‚Journey to the Centre of an Egg‘ heißt das Album, das Rabih Abou-Khalil und Joachim Kühn zusammen mit dem Schlagzeuger Jarrod Cagwin eingespielt haben. Eine durchgespielte Nacht in einem rheinischen Tonstudio, ein Sound, der mal intim und mal episch klingt: Fern aller Genres ist das Album ein Beweis dafür, dass es eben diese Festlegungen längst nicht mehr braucht. Keiner der Beteiligten zuckt zusammen bei der Schublade Jazz, aber auch der Begriff ist hier nur noch ein Code für gegenseitigen Respekt. Auf der Suche nach dem Zentrum des Eis ist ein

ungewöhnliches und ein ungewöhnlich schönes Album entstanden.“ (*Jazz Thing*)

„Un ensemble qui ne se résume pas, loin de là, à l'addition de ces influences.“ fff (*Télérama, Paris*)

„Prenez le maître incontesté de l'oud, Rabih Abou-Khalil, et un grand esprit libre du piano, l'allemand Joachim Kühn. Deux musiciens prodigieux de talents, d'audace et d'expériences multiples, qu'accompagne le percussionniste Jarrod Cagwin. Cela nous donne un disque inclassable, saisissant de beauté, faisant explorer toutes les idées recues le mélange des musiques. C'est la musique du 3ème millénaire.“ (*L'indépendant*)

2003 Morton's Foot

with Gabriele Mirabassi (clarinet), Lllciano Biondini (accordion), Gavino Murgia (vocals), Michel Godard (tuba), Jarrod Cagwin (drums, frame drums)

„Turning the fretless stringed oud, a lute-like instrument, into a vehicle capable of scaling heights most would assign to jazz fusion, Morton's Foot finds Abou-Khalil matching his prowess and composing power with a septet of drums, clarinet, accordion, tuba, frame drum and vocalist (Gavino Murgia) who combines Tibetan throat singing with a kind of Ennio Morricone exoticism that is scary and spellbinding.“ (*Orlando Weekly, USA*)

„A challenging and brilliantly skilled set that rewards extensive listening.“ (*The Telegraph, London*)

2002 Il Sospiro

Rabih Abou-Khalil (oud solo)

„Une déambulation sensorielle qui brasse sexe et littérature, ostréiculture et géographie urbaine ... Perfectionniste jusqu'à l'obsession, Abou-Khalil maîtrise ses compositions, du son au texte du livret, en passant par le visuel! Chaque disque est pour lui l'instantané d'un processus de "création totale.“ (*Géo, Paris*)

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



„Cette sensualité capturée à cordes deliés mérite mieux que des sourires: des soupirs d'aise.“ (*24 heures, Lausanne*)

2001 The Cactus of Knowledge

with Eddie Allen (trumpet), Dave Ballou (trumpet), Gabriele Mirabassi (clarinet), Tom Varner (french horn), Antonio Hart (alto saxophone), Ellery Eskelin (tenor saxophone), Michel Godard (tuba), Dave Bargeron (euphonium), Vincent Courtois (cello), Nabil Khaiat (frame drums), Jarrod Cagwin (drums)

„There's a remarkable completeness to this music in terms of compositional complexity, emotional interpretation and catchy rhythms; it appeals equally to the head, the heart and the feet. Rewarding listening for the adventurous.“
(*The Birmingham Post*)

„Jazz CD of the week: ... a tour de force.“
(*The Guardian, London*)

1998 Yara

with Vincent Cunois (cello), Dominique Pifarely (violin), Nabil Khaiat (frame drums)

„... majestic sonorous themes give rise to graceful violin and oud solos; dancing rhythms are propelled by skirling strings; melancholic airs slowly unfold from the gently communing interplay of violin and cello; or oud and frame drum, and the result is an album of startling originality and virtuosic elegance.“ (*The Times, London*)

1997 Odd Times

with Howard Levy (harmonica), Michel Godard (tuba), Mark Nauseef (drums), Nabil Khaiat (frame drums)

„... une musique qui risque d'etre tout sauf banale.“
(*Le Monde, Paris*)

1995 Arabian Waltz

with the Balanescu String Quartet, Michel Godard (tuba), Nabil Khaiat (frame drums)

„By now, no one expects the expected from Rabih Abou-Khalil, the Lebanese oud player whose numerous recordings document the evolution of a restless, and inspired, multi-cultural experimentalist ... Arabian Waltz, an album at once more close to this heritage and further afield.“ (*JazzTimes, USA*)

1994 The Sultan's Picnic

with Charlie Mariano (as), Kenny Wheeler (tr, flh), Howard Levy (harmonica) Michel Godard (tuba), Steve Swallow (el. bass), Mark Nauseef (drums), Milton Cordona (congas), Nabil Khaiat (frame drums)

„Alternately exuberant and pensive, Abou-Khalil's unique hybrid successfully spans the world of traditional Arabic music and jazz.“ (*Down Beat, USA*)

1993 Tarab

with Selim Kusur (nay), Glen Moore (b), Nabil Khaiat (frame drums), Ramesh Shotham (perc)

„Khalil remains one of the key innovators in this field, while his skill as an oud player and the compositions on „Tarab“ mark him as a performer at the highest international level.“
(*Billboard, USA*)

1992 Blue Camel

with Charlie Mariano (as), Kenny Wheeler (tp, flh), Steve Swallow (b), Nabil Khaiat (frame drums), Milton Cardona (congas), Ramesh Shotbam (perc)

„Une heure d'une parfaite rencontre: la liberté du jazz d'après Parker et Coltrane s'empare des grilles modales de la musique classique arabe, les solistes apprennent la discrétion respectueuse des musiciens orientaux. Une entre-deux magique et passionnant.“ (*Le Figaro, Paris*)

1991 Al-Jadida

with Sonny Fortune (as), Glen Moore (b), Nabil Khaiat (frame drums), Ramesh Shotham (perc)

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



„... Al Jadida bristles with the beat of Abou-Khalil's native Lebanon, the fire of a NYC jazz club, and the sensuality that causes bellies to dance.“ (CD Review, USA)

1990 Roots and Sprouts

with Selim Kusur (nay), Yassin El Achek (violin), Glen Moore (b), Glen Velez (frame drums), Mohammad Al-Sous (darabukka)

„This album best displays the classical roots of Abou-Khalil's compositions, as well as his improvisational genius on the oud.“ (New Music Report, USA)

1989 Bukra

with Sonny Fortune (as), Glen Moore (b), Glen Velez (perc), Ramesh Shotham (perc)

„Versuche, arabische Klänge mit Jazz zu vermischen, hat es halbherzig schon oft gegeben. Erst Rabih Abou-Khalils " Bukra "-Album gelingt dies zur vollsten Zufriedenheit.“ (Fono Forum)

1988 Nafas

with Selim Kusur (nay), Glen Velez (frame drums), Setrak Sarkissian (darbukka)

„An inspired ensemble effort.“ (Jazziz, USA)

1986 Beetween Dusk and Dawn

with Charlie Mariano (as), Glen Moore (b), Glen Velez (perc), Ramesh Shotham (perc), Michael Armann (p), Christian Burehard (marimba)

„This music has a passion, a sadness, and - not incidentally - an openness to improvisational gesture, that makes for an easy world/jazz bedfellow arrangement.“ (JazzTimes, USA)

1984 Bitter Harvest

with Michael Armann (p), Jonathan Brack (perc), Shankar Lal (tabla)

"Hervorragend!" (Die Zeit)

1982 Compositions & Improvisations

with Michael Armann (p)

"Hervorragend ... eine thematisch inspirierte, aber ganz unabhängige Musik, die an Wohlklängen, Stimmungen und leisen Spannungen reich ist." (Die Zeit)

Rabih Abou-Khalil auf Festivals (Auswahl)

2007

Sons d'Hiver, Villejuif, France | Snow Jazz, Bad Gastein, Austria | Vossa Jazz, Voss, Norway | Banlieues Bleues, Bondy, France | Jazz Festival Parc Floral, Paris | Teatro Nacional San Joao, Porto, Portugal | Keitelejazz Festival, Äänekoski, Finland | Sfinks Festival, Antwerpen, Belgien | Jazzfest, Sarajevo, Bosnia & Herzegovina

2006

Queen Elizabeth Hall, London (with the BBC Concert Orchestra) | Ljubliana Jazz Festival | Budapest Music Festival | Asian Olympics, Doha | Cultural Festival, Aleppo, | Morgenland Festival Osnabrück (with the Symphonieorchester Osnabrück) | Chichester Festival with BBC Concert Orchestra | Basel Festival | E-Vigo Imaxina Sons Festival | F- Ville d'ASQ ,1001 Festival | Bayonne/Biarritz, La ruee au jazz | P-Sines Festival | Schloss Wachenheim, Palatia Jazz Festival | Dresden, Semperoper | Leipziger Jazztage | Toulouse, Jazz sur son 31 | Essen, Philharmonic Hall with Ensemble Modern | Lausanne Festival | Zürich, JazzNOJazz Festival | Damascus, Dar al Sadad | Milano, Teatro Dal Verme

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



2005

On The Beach, Raahe, Finland | Calagonone Festival, Sardinia
| Koncertgebouw, Amsterdam | Traumzeit Festival Duisburg |
JVC Jazz Festival, Paris | Rimini Jazz Festival

2004

Tampere Jazz Festival, Finland | Talos Festival, Ruvo di Puglia

2003

Festival Babylon, Istanbul (&2004) | Isla de la Cartuja, Sevilla
(&2004) | N-Les Trois Jours (&2004) | Paris Jazz Festival
(&2004) | Willisau Jazz Festival (&2004) | Jazz Festival
Saalfelden (2004) | London Jazz Festival (2004)

2002

Bath International Music Festival | Alamar Festival La
Alcazaba, Almeria | Villa Ada Festival Incontro il Mondo, Rome
| Festival International de Jazz, Montreal | Classic Music
Festival, Monsarraz

2001

Jazz à Liège, Belgium | Festival Krizanke, Ljubljana | Jazz
Festival Skopje | Jazz à Vienne, France | Festival La Ciudadela,
Pamplona | Nancy Jazz Pulsations | Beijing Jazz Festival

2000

Sons d'hivers Music Festival, Paris | International Festival of
Arts & Ideas, Yale | Brussels Jazz Festival | I-Roccella Ionica,
Rumori Mediterranei | B-Charleroi, Festival de Wallonie | Jazz
Festival Rabat | Jazznojazz Festival Zürich

1999

Bell Atlantic Jazz Festival, New York | Rome Jazz Festival,
Rome | Ravenna Jazz Festival, Ravenna | Baalbeck
International Festival, Lebanon (&2004) | Brussel Jazz
Festival

1998

East-West Jazz Festival, Nürnberg | Jazz Festival, Thessaloniki

1997

Jazz Festival Basel | Jazz Festival Utrecht

1996

Istanbul Jazz Festival | Amman Jazz Festival | Saalfelder
Jazztage | Skopje Jazz Festival | Jazz Festival Lausanne | Jazz
Festival Strasbourg

1995

Musical Passages East/West, Athens | Damascus Jazz
Festival 1995 & 1996 | Jazz Festival Sevilla | JazzFest Berlin

1994

Jazz Open, Stuttgart (&1997 | Jazz Festival Zürich | Jazz
Festival Berlin | E-Jazz en Provincia | Jazz Festival, Antwerpen

1993

I-Jazzfestival Jesolo | I-Jazzfestival Rome | F-Jazzfestival
Besançon | Montreal Jazzfestival | Jazz Festival Taipeh |
Viersen Jazz Festival | Neuwied Jazz Festival Jazz Summit
Stuttgart (with the Kronos Quartett) | E-Festival Mediterraneo
F-Rennes Arts Festival

1991

St. Ingbert Jazz-Festival | Oldenburger Weltmusiktage |
International Jazz Festival, Greece | Hamburg Jazz Festival |
Leverkusener Jazztage

1990

Willisau Festival | I-Gibellina Ethno-Festival | A-Bleiburg Jazz
Festival

1989

Lugano Jazz Festival | Jazzfestival Kiel | Weltmusikfestival,
Wien | I-Mediterranean Music Festival, Catania | Theaterhaus
Festival Stuttgart (&1990, 2006)

1988

Berlin Horizonte Festival | Neuwied Festival | Raab Jazz
Festival | Crawley Jazz Festival | N-North Sea Jazz Festival
(&1989, 1993)

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
Em Português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood



„Ricardo Ribeiro war der einzig Neue in der Band. Es war mir wichtig, eine möglichst klare Ausgangslage zu schaffen, damit sich der Sänger frei fühlen kann. Er fügte sich nahtlos in die alteingesessene Band ein. Ich hatte das Gefühl: Wir singen gemeinsam, sind ein Klang. Das Schöne an dieser Gruppe ist: Jeder hört dem anderen zu.

Und Ricardo kann einfach alles singen. Ich weiß nicht, wie er es macht. Als ich gemerkt habe, dass er meine Musik auch ohne Noten singen kann, habe ich den Teufel getan, ihm diese

zu geben. Er hätte nur zu analysieren begonnen. Das, was eigentlich natürlich und instinktiv aus ihm kommt, wäre in Gefahr gewesen. Mir ist es allerdings ein Rätsel, wie er meine Musik begreift, obwohl er sich nie von seiner traditionellen portugiesischen Folklore wegbewegt hat. Er kann sich eine Melodie merken, auch wenn sie fünfmal den Rhythmus wechselt und setzt immer genau richtig bei Phrasierungen ein.“

Rabih Abou-Khalil

Interview mit Rabih Abou-Khalil (persönlich, telefonisch, elektronisch) gerne möglich.

Presseinfo

Rabih Abou-Khalil:
em português
VÖ: 13. Juni 2008
ENJA RECORDS/Soulfood